

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 29/30: Nachhaltig bauen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quoten zur Einführung erneuerbarer Energien ?

(km) Anfang Juni dieses Jahres wurde in Berlin die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (Irena) gegründet. Sie soll subsidiär zu Aktivitäten von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie Unternehmen tätig sein, und ihre Aufgabe liegt vor allem in der Organisation eines globalen nichtkommerziellen Technik- und Wissenstransfers.

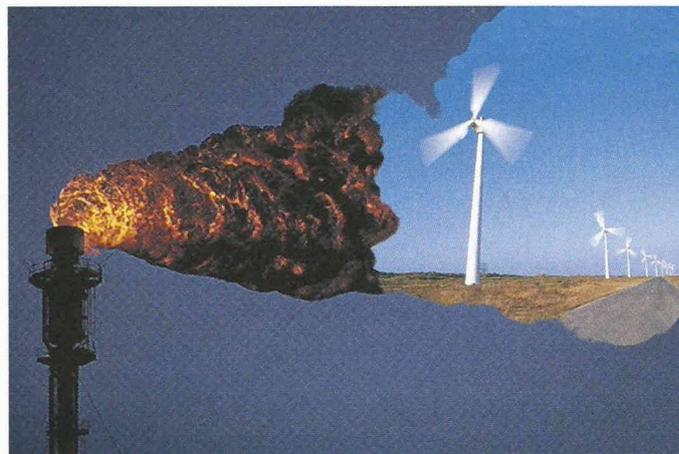
In einem Aufruf zur Weltklimakonferenz in Bonn fordert Irena eine Erneuerung der Klimaschutzstrategie mit erneuerbarer Energie. Damit soll man «von der bisher symptomorientierten und abstrakten Ausgangslage zu einem eher praktischen und lösungsorientierten Ansatz» gelangen.

In ihrem Appell fordert Irena insbesondere

- den Vorrang der erneuerbaren Energien in den globalen Klimaschutzkampagnen
- die Formulierung globaler Ziele für die Einführung erneuerbarer Energien

Unkomplizierte Lösung?

Irena geht davon aus, dass die verbreitete Einführung erneuerbarer Energien weniger bürokratischen Kontrollmechanismus benötigt als der Handel mit fossilen Emissionsrechten und der Clean-Development-Mechanismus. Der Fokus auf nachhaltige Technologie unterstütze ausserdem eine global gerechtere Entwicklung: Ohne die Orientierung auf erneuerbare Energien würden die Entwicklungsländer überproportional wachsende



Anteile ihres volkswirtschaftlichen Einkommens für den Import von Primärenergie ausgeben (sofern sie nicht über eigene fossile Energiequellen verfügen), was sich negativ auf die Versorgungssicherheit und das soziale Gefüge auswirken würde.

Richtig ist, dass erneuerbare Energien dort gewonnen und in Nutzungsenergie umgewandelt werden, wo der Energiebedarf entsteht. Ist deren globale Einführung aber tatsächlich so unkompliziert, wie Irena schreibt?

In einer Stellungnahme begrüsst Tschoff Löw von Greenpeace zwar den Appell und sieht in der technischen bzw. organisatorischen Machbarkeit keine Probleme. Er weist jedoch darauf hin, dass «die Umsetzung im Bereich der erneuerbaren Energien sehr stark mit dem Willen zur Ausgestaltung einer neuen Energiepolitik gekoppelt» ist und «die Durchsetzung in erster Linie daran scheitert, dass die fossilen/atomaren Energieträger nicht für die Kosten aufkommen, die sie tatsächlich verursachen».

Demgegenüber ist der Verband der Schweizer Unternehmen

Economiesuisse (vormals Vort) in erster Linie für eine international koordinierte Umsetzung des Kioto-Protokolls. Wie Urs Rellstab präziserte, unterstützt der Verband marktwirtschaftliche Massnahmen wie beispielsweise den Handel mit Emissionszertifikaten. In der Schweizer Wirtschaft sei das entsprechende Bewusstsein durchaus vorhanden – wenn auch von Branche zu Branche unterschiedlich stark ausgeprägt.

Den Wortlaut des Appells sowie Erläuterungen dazu finden sich auf www.eurosolar.org



Anlässlich der 2. Weltklimakonferenz in Genf 1990 fordert Greenpeace eine akzeptable Lösung zur CO₂-Reduktion (Bild Greenpeace/Vennemann)